

Otilie Wildermuth: Bilder und Geschichten aus Schwaben mit den Schwäbischen Pfarrhäusern. Eingeleitet von Peter Härtling, hrsg. von Rosemarie Wildermuth. Stuttgart: Steinkopf 1977. 200 S. DM 19,80.

Es ist ein klassisches Werk der volkstümlichen schwäbischen Literatur, das hier neu zugänglich gemacht wird, eine Auswahl der besten Erzählungen einer Dichterin, die man zu Unrecht der „Kinder- und Frauenwelt“ in abschätzendem Sinne zugewiesen hat. Wir wissen heute den nüchternen Humor, die hervorragende Erzählgabe, die Menschlichkeit und den Realismus ihrer Schilderungen wieder neu zu würdigen. In Anmerkungen werden Namen und Daten genannt, die die Überprüfung der Texte ermöglichen und damit ihren Wirklichkeitsgehalt hervorheben. Vor allem aber möge sich der Leser an der Menschenschilderung der Dichterin erfreuen. *Wu*

Dieter Franck. Zum malerischen Werk zwischen 1967 und 1976. Texte von H. Ammann, R. Bellm, V. Doetsch, F. Pühn, F. Würtenberger. Crailsheim (1976) o.S.

Der Haller Maler Dieter Franck lebt als freischaffender Künstler auf der Oberlimpurg. Seine Haupttechniken sind Öl, Aquarell und Grafik. Bekannt geworden ist er aber auch als Schöpfer von Mosaiken und Farbfenstern in Süddeutschland, im Rheinland und in der Schweiz. Mit zwei Dutzend (teils farbigen) Abbildungen von Kunstwerken aus dem letzten Schaffensjahrzehnt stellt ihn das jetzt erschienene Heft vor. Die begleitenden Texte stammen meist aus Eröffnungsansprachen von Franck-Ausstellungen. Am besten charakterisiert Franklin Pühn den Künstler: „Dieter Franck ist dem alten Adam auf der Spur, nicht nur mit dem Kopf, auch mit dem Herzen. Entscheidend ist, daß er sich stets zu seiner eigenen Welt bekennt.“ *U.*

Alfred Rottler: Hoch-Zeit des Staufers. Die abenteuerliche Alpenüberquerung von Friedrich II. im Jahr 1212. Gerabronn: Hohenloher Druck- und Verlagshaus 1977. 135 S.

In romanhafter Form schildert der Verfasser weniger die Alpenüberquerung des jungen Königs, als eine Reise auf seinen Spuren von Sizilien bis nach Konstanz, eine Reise, die ein heutiger Arzt zusammen mit seiner Geliebten Romana, einer Verkörperung der romanischen Kunst im Zeitalter der beginnenden Gotik, unternimmt, nicht ohne eingehende Schilderungen der Cholera, die Romana in Neapel befällt, und einiger Heilungen Kranker durch den Arzt. Das Verhältnis des Erzählers zur Geschichte beruht durchaus „auf Gefühlen, Ahnungen, Stimmungen, Einblendungen oder Glauben“, der „verantwortungsvolle erzieherische Geschichtschreiber“ greift zur Poesie mythischen Ursprungs, er empfindet sich als konservativ, „ein gescheiter Befürworter gewissenhaften Gebahrens (so!)“. Es ist daher müßig, nach dem „wahren Hergang“ des Alpenübergangs, nach den wirklichen Begleitern des jungen Königs oder nach der Zeitgenossenschaft eines Otfried v. Weißenburg oder Harun al Raschid zu fragen – verzichten wir auch auf eine Analyse der Sprache und wenden auf die „Dichtung“ das Wort an, das von den Historikern gesagt wird, „liebenswürdige Lügner, die versichern, dabei gewesen zu sein.“ *Wu*

Altfränkische Bilder und Wappenkalender. 76. Jahrgang 1977. Bearb. v. Max H. v. Freeden. 20 S. Ill.

Die Gesellschaft für fränkische Geschichte gibt mit den „Freunden mainfränkischer Kunst und Geschichte“ seit Jahren die ansprechenden und inhaltreichen fränkischen Bildkalender heraus. Das vorliegende Heft enthält u.a. die Wiedergabe eines Ölgemäldes von Louis Braun 1897, die Parade des kgl. bayr. II. Armee-Corps bei Biebelried, mit den Worten des Herausgebers „ein personengeschichtlich interessantes, liebenswürdiges Dokument“ des in Hall geborenen Malers. *Wu*